



TEARFUND-PROJEKT IN SAMBIA

Ausführlicher Text «Das Projekt», tearinfo 01/10

Hinsehen. Handeln.

NACHHALTIGE LANDWIRTSCHAFT ALS GRUNDLAGE FÜR DIE EXISTENZSICHERUNG VON FAMILIEN

Eine nachhaltige Landwirtschaft ist eine wichtige Strategie zur Armutsbekämpfung. Deshalb fördert die TearFund-Partnerorganisation Prison Fellowship Zambia nachhaltige Bewirtschaftungsmethoden und vergibt Mikrokredite. Damit leistet TearFund einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen vieler Menschen in Sambia.

Sambia verfügt über relativ grosse natürliche Ressourcen und ausgedehnte landwirtschaftliche Nutzflächen. Dennoch weisen die grosse Armutssproblematik und die hohe Kindersterblichkeit in Sambia auf tiefgreifende wirtschaftliche und soziale Probleme hin. Die sambische Bevölkerung von rund 12 Millionen lebt zu etwa 60% in ländlichen Regionen. Die sehr tiefe Lebenserwartung (38 Jahre) steht in einem engen Zusammenhang mit einer sehr hohen HIV-Infektionsrate (17%). Die niedrige Lebenserwartung der Menschen widerspiegelt die prekäre soziale Situation in Sambia. Rund 68% der Bevölkerung lebt in absoluter Armut.

Durch Krisen gefährdet

Die Existenzgrundlage vieler Menschen in Sambia ist einer ständigen Gefährdung durch Dürren, Überschwemmungen und Marktfluktuationen ausgesetzt. Als jüngstes Beispiel gilt die Finanz- und Weltwirtschaftskrise, die Sambia hart getroffen und viele Menschen in die Armut getrieben hat. Die wirtschaftliche Liberalisierung Ende der 1990-Jahre und anfangs dieses Jahrtausends vermochten die Armutssproblematik nicht wesentlich zu verbessern. Als eine weitere grosse Herausforderung gelten die Auswirkungen von HIV/Aids. Menschen, die mit HIV/Aids leben und deren Familien sind besonders gefährdet, in eine chronische Armut abzugleiten. In einer ähnlichen Situation befinden sich inhaftierte Menschen und deren Familien. Diese

Menschen werden sehr oft stigmatisiert und an den Rand der Gesellschaft gedrängt. Als Folge davon leben die Familien von inhaftierten oder ehemals inhaftierten Menschen in chronischer Armut. Die TearFund Partnerorganisation Prison Fellowship Zambia leistet einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen dieser benachteiligten Menschen durch eine wirtschaftliche und soziale Stärkung.

Strategie zur Armutsbekämpfung

Hunger und Mangelernährung sind eng mit Armut verknüpft. Gleichzeitig ist eine nachhaltige Landwirtschaft eine wichtige Grundlage zur Verbesserung der Lebensbedingungen und eine wichtige Strategie der Armutsbekämpfung. Durch die Liberalisierung wurde in den letzten Jahren sehr viel in die kommerzielle Landwirtschaft investiert. Dies steht im krassen Widerspruch zur Situation einer Mehrheit der Menschen in Sambia, die in kleinbäuerlichen Strukturen ihren Lebensunterhalt durch Selbstversorgung zu bestreiten versuchen.

Es gibt riesige verfügbare Flächen und die Bevölkerungsdichte ist tief. Doch die Existenzgrundlage vieler Menschen in ländlichen Gebieten ist einem ständigen Wechsel zwischen Dürre und Überschwemmung ausgesetzt. Durch eine gezielte Förderung von nachhaltigen Bewirtschaftungsmethoden wird versucht, die Gefährdung der Menschen durch Wetterextreme zu reduzieren.



Nachhaltige Anbaumethoden

Nachhaltige Anbaumethoden beinhalten in erster Linie das Belassen von Ernterückständen auf den Feldern zur Sicherung der organischen Substanz im Boden sowie zur Sicherstellung einer konstanten Bodenbedeckung. Zusätzlich ist es wichtig, dass der Boden nur minimal bearbeitet wird um den Wasserhaushalt und die Struktur des Bodens zu erhalten oder zu verbessern. Der Anbau von Gründüngungspflanzen (beispielsweise Bohnen) oder Mischkulturen dienen zur Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit. Ist der Boden sowohl während der Regenzeit als auch während der Trockenzeit bedeckt, kann die Erosion des wertvollen Bodens verhindert werden. Die Auswahl der angebauten Pflanzen und jeweiligen Sorten soll so gut wie möglich auf die klimatischen Bedingungen, Bodenverhältnisse und Bedürfnisse der Bevölkerung abgestimmt sein. Beispielsweise haben angepasste lokale Mais- oder Sorghumsorten, die durch eine offene Bestäubung vermehrt werden, entscheidende Vorteile gegenüber den Hybridsorten, die nicht von den Bauern selber vermehrt werden können.

Wirtschaftliche Existenz sichern

Die Landwirtschaft kann aber nur dann nachhaltig betrieben werden, wenn die wirtschaftliche Existenz der Bauern und Selbstversorger gesichert ist. Deshalb ist die Vermarktung des Teils der Ernte, der nicht für die Selbstversorgung gebraucht wird, sehr entscheidend. Bauern und Selbstversorger, die ihre Produkte gemeinsam vermarkten, sind nicht länger nur Preisnehmer, sondern haben bessere Möglichkeiten, in die Preisbildung einzuwirken. Von immer grösserer Bedeutung für die Vermarktung von Produkten ist das Wissen um die aktuellen Preise auf den lokalen und regionalen Märkten. Dieses Wissen verhindert, dass Produzenten gegenseitig von Wiederverkäufern ausgespielt werden.

Mikrokredite leisten wichtigen Beitrag

Die Vergabe von Mikrokrediten durch die lokale TearFund-Partnerorganisation Prison Fellowship Zambia erfüllt einen wichtigen Beitrag zur Existenzsicherung von benachteiligten Familien. Die Gewährung von Mikrokrediten bedeutet in den meisten Fällen, dass Beziehungen in den Familien erhalten bleiben und gleichzeitig Ernährung und Gesundheit der betroffenen Menschen verbessert werden. Die einkommenswirksamen Massnahmen für die Familien sind eine wichtige Alternative und tragen dazu bei, dass weibliche Familienangehörige nicht zur Prostitution gezwungen sind um ihr Überleben zu sichern. In vielen Fällen beinhalten die einkommensfördernden Massnahmen Land- und Gartenbau. Die begünstigten Menschen formieren sich in Selbsthilfegruppen mit rund 20 Mitgliedern. Die Selbsthilfegruppen werden in Unternehmensführung ausgebildet. Die Gruppe trifft sich wöchentlich zum Erfahrungsaustausch. Während den wöchentlichen Treffen werden die Mikrokredite in Raten zurückbezahlt. Der Mikrokredit beträgt im ersten Jahr rund CHF 120.- und wird pro Jahr um rund CHF 25.- erhöht.

Nachhaltige Landwirtschaft, gekoppelt mit sozialer und wirtschaftlicher Sicherheit, leistet einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen vieler Menschen in Sambia.

Wollen Sie mithelfen, dass Familien in Sambia hoffnungsvoll in die Zukunft blicken können? Unterstützen Sie das Sambia-Projekt mit einer einmaligen oder regelmässigen Spende. Erfahren Sie mehr dazu unter www.tearfund.ch

Herzlichen Dank für Ihr Engagement zugunsten von benachteiligten Menschen!

Ulrich Bachmann, Bereichsleiter für Internationale Projektarbeit bei TearFund



tearfund.ch

Hinsehen. Handeln.

TearFund Schweiz

Hilfswerk der Schweizerischen Evangelischen Allianz

Josefstrasse 34 | 8005 Zürich

Tel. 044 447 44 00 | Fax 044 447 44 05

info@tearfund.ch | www.tearfund.ch

PC-Konto 80-43143-0

